

Betrifft: Fehlende Informationen und Berücksichtigung aller Verkehrsteilnehmer im Baustellenbereich Wiedner Hauptstraße

Die unterzeichnende Bezirksrätin Dipl.-Ing. Ingrid Köttl von der ÖVP Wieden stellt in der Bezirksvertretungssitzung vom 27. Juni 2024 gem. § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

ANTRAG

Die zuständigen Magistratsabteilungen 28 und 46 mögen in Zusammenarbeit mit den Wiener Linien bei Baustelleneinrichtungen im Zuge des Umbaues auf der Wiedner Hauptstraße sowie bei der Einrichtung von zukünftigen Baustellen auf Folgendes achten:

- 1) Dass eine rechtzeitige umfangreiche Information sowohl der Anrainerinnen und Anrainer als auch des motorisierten Durchzugsverkehrs sowie der Benutzer und Benutzerinnen der öffentlichen Verkehrsmittel erfolgt.
- 2) Bei der Einrichtung von umfangreichen Umleitungen müssen auch die Ampelschaltungen an die geänderten Verkehrsflüsse adaptiert werden, um permanente Staus zu verhindern, von denen insbesondere auch der öffentliche Verkehr betroffen ist.
- 3) Außerdem muss darauf Rücksicht genommen werden, dass trotz Baustelleneinrichtung Schulwege sicher bleiben und die Fußgängerinnen und Fußgänger keinen permanenten gefährlichen Hürdenlauf sowohl auf den Gehwegen als auch beim Überqueren der Straßen haben.
- 4) Weiters muss auch für Radfahrende klar ausgeschildert sein, welche Umleitungsstrecke für sie vorgesehen ist bzw. wo sie weiterfahren sollen.
- 5) Im Falle von Haltestellenverlegungen ist ebenso eine rechtzeitige und hilfreiche Information der betroffenen Fahrgäste sicherzustellen.

Begründung

Auch wenn die umfangreichen Bauarbeiten auf der Wiedner Hauptstraße bautechnisch und organisatorisch sicherlich sehr herausfordernd sind, darf nicht vergessen werden, dass es Anrainerinnen und Anrainer sowie Durchreisende bzw. hier arbeitende Menschen gibt, die mit dieser Baustelle monatelang in ihrer Lebensqualität stark eingeschränkt werden. Daher wäre es sehr hilfreich, wenn dieser

herausfordernde Alltag durch entsprechende Informationen und auch Umsicht der Verantwortlichen unterstützt und nicht durch zusätzliche Hürden erschwert würde.

Für die Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer ist der derzeitige Zustand äußerst problematisch; beispielhaft sei aufgezählt:

1. Die Restbreite auf den verbliebenen Gehwegen ist so schmal, dass es unmöglich ist, dass bspw. zwei Kinderwägen oder Rollatoren aneinander vorbeikommen – stellenweise ist der Gehsteig so schmal, dass nicht einmal ein etwas breiterer Kinderwagen oder zwei entgegenkommende Personen Platz haben. Dies betrifft derzeit insbesondere den Abschnitt zwischen Johann-Strauß-Gasse und Schönburgstraße.
2. Auf diesen ohnehin schon sehr schmalen Gehwegen sind auch noch Radfahrende sowie Essenslieferanten wie selbstverständlich fahrend unterwegs und nehmen keinerlei Rücksicht auf Zufußgehende.
Vermutlich gehen manche dieser Radfahrenden davon aus, dass sie auf diesen schmalen Wegen fahren dürfen, weil ja die restliche Straße gesperrt ist und keinerlei Hinweise hinsichtlich einer Umleitung für Radfahrende existieren.
3. Durch die unveränderte Ampelschaltung in der Rainergasse/Johann-Strauß-Gasse kommt es zu permanenten Rückstaus in der Johann-Strauß-Gasse. Davon ist besonders der 13A betroffen, der in Folge oft den Zebrastreifen blockiert, wenn die Fußgängerampeln bereits „grün“ anzeigen. Für die Zufußgehenden ist dadurch ein gefahrloses Überqueren des Zebrastreifens in der Wiedner Hauptstraße über die Johann-Strauß-Gasse nicht möglich.
Dabei liegt gerade diese Kreuzung Wiedner Hauptstraße/Johann-Strauß-Gasse an einem stark frequentierten Schulweg.
Außerdem sind häufig mehrere Busse der Linie 13A gleichzeitig betroffen, was wiederum negative Auswirkungen auf die Bus-Intervalle hat.
4. Bei der Verlegung der 13A-Haltestelle „Johann-Strauß-Gasse“ Richtung Hauptbahnhof wurde zu Beginn der Bauarbeiten nur ein Schild „Haltestelle vorübergehend verlegt“ angebracht – ohne genaue Angabe, wo genau die Haltestelle zu finden ist (der Weg von der üblichen Haltestelle in der Lambrechtgasse in die Leibenfrostgasse 1 – 7 ist für ortsunkundige Personen nicht intuitiv).